

EVANGELISCHES FORUM

Informationen der Evangelischen Kirche im Fürstentum Liechtenstein Nr. 4, August 2008 – September/Oktober 2008



Weltweite Ökumene

Editorial



Liebe Freunde

Wie den Faden wieder aufnehmen und womit also anfangen nach der Ferienpause? Diese Frage wird sich wohl jede und jeder stellen angesichts der nach dem Urlaub wieder einsetzenden Arbeitszeit. Und so geht es auch im Pfarramt keineswegs anders – der zu Beginn eines neuen Schuljahrs bekanntlich auch bei uns wieder beginnende Präparanden- bzw. Konfirmandenunterricht, der eine oder andere besondere Anlass wie beispielsweise der gemeinsame Ausflug mit unseren Mitarbeitenden und nicht zuletzt der mehr oder weniger gut gelungene wie gut besuchte Gottesdienst.

Wie auch immer, das diesjährige Jubiläum des Ökumenischen Rates der Kirchen (1948-2008) ist jedenfalls ein würdiger Anlass des gemeinsamen Rückblicks und Ausblicks – und zwar im grossen wie im kleinen Massstab. Denn auch für unsere kleine Minderheitskirche hier vor Ort lohnt es sich, immer wieder einmal innezuhalten und sich an bescheidene Anfänge sowie auch an aufregende Zeiten zu erinnern. Davon wissen auch die Mitarbeitenden im Weltkirchenrat mehr als nur ein Lied zu singen, steht doch gerade das diesjährige Jubiläum für viele zugleich unter dem Vorzeichen des Abschieds – so zum Beispiel von Lukas Vischer, des im Alter von 82 Jahren im März verstorbenen Schweizer Theologen, Mentor wie Motor gemeinsamer Bemühungen des ökumenischen Aufbruchs in unseren Kirchen.

So wollen auch wir hier an unserem Ort nicht auf der Stelle treten, sondern Schritt für Schritt des Weges gehen miteinander und füreinander. Unser aktuelles Veranstaltungsprogramm zeugt hoffentlich davon, immer wieder neu anfangen zu dürfen und gelegentlich auch Neues zu wagen – ob im Kirchenvorstand, in der Gemeindearbeit oder schliesslich auch beim neuen Design unseres Internetauftritts. Schauen Sie doch hier wie dort wieder einmal vorbei; es würde uns sehr freuen.

In diesem Sinne also mit den besten Grüssen und Wünschen

Pfarrer Dr. André Ritter

- 3 Hinweise und Veranstaltungen
- 4 – 5 60 Jahre Ökumenischer Rat der Kirchen (1948-2008)
- 6 Ökumene erlebbar machen
- 7 Neuer Internetauftritt unserer Kirche
- 8 Terminübersicht

Evangelische Kirche im Fürstentum Liechtenstein

Pfarramt: Pfarrerin Karin Ritter und Pfarrer Dr. André Ritter

Telefon Pfarramt: 00423 232 21 42

Fax: 00423 232 21 12

Sekretariat: Dunja Hoch

Dienstag, 13.30 – 16 Uhr

Freitag, 9 – 11 Uhr

Telefon Sekretariat: 00423 232 21 29

Mail: [evang\(at\)kirche.li](mailto:evang(at)kirche.li)

Internet : www.kirche.li

Bankverbindung : Postkonto 90-11452-2

Layout und Druck: BVD Druck+Verlag AG, Schaan

Auflage: 2250 Exemplare.

Hinweise und Veranstaltungen

Ausflug nach Meersburg

Der Altersnachmittag geht wieder auf Reisen: Am 16. September fahren wir mit dem Reisebus nach Meersburg an den Bodensee, wo wir die «Bibelgalerie» besichtigen. Anschliessend ist gemeinsames Kaffeetrinken und/oder Stadtbummel geplant. Wir laden alle älteren Kirchgemeindemitglieder sehr herzlich dazu ein. Treffpunkt an der Evangelischen Kirche um 12.30 Uhr, Rückkehr gegen 18.30 Uhr.

Anmeldung bitte im Pfarramt, Tel. 232 21 42 oder ans Sekretariat, Tel. 232 21 29 bzw. Mail: [evang\(at\)kirchefl.li](mailto:evang(at)kirchefl.li).

Gospelprojekt

Auch in diesem Jahr wird ein Gospelprojekt in unserer Kirche stattfinden. Unter der bewährten Leitung von Maja Bänziger proben wir Gospels und Spirituals; Aufführung ist am 1. Advent (30. November) im Gottesdienst. Vorkenntnisse sind keine erforderlich, sangesfreudige Männer besonders erwünscht. Wir proben an folgenden Terminen: 29. September, 20. und 27. Oktober, 3., 10., 17. und 14. November (jeweils montags um 20 Uhr).

Anmeldung an: [evang\(at\)kirchefl.li](mailto:evang(at)kirchefl.li) oder im Pfarramt, Tel. 232 21 42.

Kindergruppe

Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren sind herzlich eingeladen zur Kindergruppe, freitags von 16 bis 17.30 Uhr im Jugendraum der Evangelischen Kirche. Spielen, basteln, Geschichten hören – Gemeinschaft erleben. Die Leitung hat Katechetin Esther Wagner. Auskunft und Anmeldung bei ihr: Tel. 081/302 36 47 oder Mail: [estherwagner\(at\)bluewin.ch](mailto:estherwagner(at)bluewin.ch). Die nächsten Termine sind: 29. August, 12. September, 26. September, 24. Oktober.

Anmeldung zur Konfirmation Pfingsten 2009

Die Mädchen und Jungen des Jahrgangs 1994 sind zum KonfirmandInnen-Kurs 2008 bis 2009 (einmal monatlich samstags, in der Regel von 10 bis 15 Uhr) herzlich eingeladen.

Meldet Euch bitte beim Evangelischen Pfarramt:
Fürst-Franz-Josef-Strasse 11, 9490 Vaduz,
Tel. 00423 232 21 42.

Jugendreise nach Salzburg

Vom 16. bis 19. Oktober 2008 wollen wir gemeinsam mit Jugendlichen zwischen 14 und 17 Jahren Salzburg erkunden.

Doch zuerst ein paar Programmpunkte, um Neugierde zu wecken: Die Wasserspiele im Monatsschlössle, der Besuch des weltberühmten Tierparks Hellbrunn, das Mozart Dinner mit Konzert, im Salzbergwerk erfahren, was es braucht, bis das Salz auf unserem Esstisch steht, und nicht zuletzt die Stadtbesichtigung und das «lädele».



Hin und Rückreise ist mit dem Zug geplant, übernachten werden wir in der Jugendherberge, wo wir auch das Frühstück einnehmen.

Begleitet werden die Jugendlichen von zwei Erwachsenen. Die Kosten belaufen sich pro Person auf CHF 250.– wobei die Mahlzeiten und das Taschengeld noch nicht mitgerechnet sind.

Es würde uns riesig freuen, wenn auch du Zeit hättest und mit uns diese tolle Freizeit verbringen möchtest.

Falls dies so ist, kannst du unter der folgenden Email-Adresse weitere Infos bekommen:
[estherwagner\(at\)bluewin.ch](mailto:estherwagner(at)bluewin.ch)

Bis dann also

Esther Wagner

60 Jahre Ökumenischer Rat

Der Schauspieler Curd Jürgens hat es vor Jahren gebremst: «60 Jahre und kein bisschen weise». Gleichwohl scheint der 60. Geburtstag bei den meisten Menschen ein wichtiger Einschnitt zu sein: Eine neue Lebensphase kündigt sich an, das Berufsleben geht allmählich seinem Ende entgegen, der Körper und die eigene Konstitution verändern sich – und vermutlich auch der Blick auf die Wirklichkeit. Anlass für viele also, noch einmal so richtig die Sektkorken knallen zu lassen und zu feiern: «So jung kommen wir nicht mehr zusammen.» Anders ist dies allerdings bei Unternehmen, Institutionen und Firmen: Das 60. Gründungsjubiläum ist kein wirklicher Anlass zu feiern und gross an die Öffentlichkeit zu treten. Geleitet wird bekanntlich eher bei 50 und 75 Jahren, ist doch der 60. «Geburtstag» in diesem Fall kein Anlass, sich auf Erfolge der vergangenen sechs Jahrzehnte auszuruhen.



Gründungsversammlung des ÖRK in Amsterdam vom 22. August bis 4. September 1948

So auch für den Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK). Formell wurde der Zusammenschluss vieler Kirchen – mit Ausnahme der römisch-katholischen – am 23. August 1948 gegründet. Delegierte von 147 Kirchen aus 44 Ländern waren im niederländischen Amsterdam zusammen gekommen, um an der Gründungsversammlung des Ökumenischen Rates der Kirche (ÖRK) teilzunehmen. Es war eine beeindruckende Versammlung, an der so viele unterschiedliche Kirchenvertreter wie noch nie zuvor teilnahmen – anglikanische, altkatholische, sowie viele orthodoxe und evangelischen Kirchen waren vertreten. Dieses erste Treffen zeichnete sich leider aber auch durch die Abwesenheit der zwei grössten Kirchen der Welt aus – der Römisch-katholischen Kirche und der Russischen Orthodoxen Kirche.

Faktisch hatte der ÖRK jedoch schon vorher existiert. Denn 1938 hatten leitende Kirchenvertreter bereits einen vorläufigen Ausschuss gegründet, dessen Aufgabe es war, Strukturen für die neue Einrichtung zu schaffen und die erste, für 1941 geplante Vollversammlung zu organisieren. Auch vor dem vorläufigen Ausschuss Ende der 30er Jahre gab es schon Ansätze einer ökumenischen Zusammenarbeit etwa in den Bewegungen für Glaube und Kirchenverfassung und für Mission und Evangelisation, doch wurden durch den Kriegsausbruch diese Pläne zunichte gemacht. So war dann auch die Vollversammlung in Amsterdam durch die Erfahrung des Krieges geprägt; demütig reagierte sie auf die neue Situation, scheute aber zugleich vor klaren Worten nicht zurück, denn die tragische Spaltung der Welt erforderte radikale Versöhnung. Willem Visser't Hooft, der erste Generalsekretär des ÖRK, ging auf die Sorge vor einer «Über-Kirche» ein und stellte heraus, dass mit der Verwirklichung der Vision vielmehr angestrebt sei, dass die Kirchen gemeinsam Veränderung bewirken: «Wir gründen diesen Rat nicht aus Ehrgeiz und um uns an Machtkämpfen zu beteiligen. Wir gründen ihn im Geist der Reue, weil wir versagt haben, gemeinsam Kirche zu sein, und um ein klareres Zeugnis abzulegen von dem Herrn, der kam, um allen zu dienen.»

Vieles, was der ÖRK in den vergangenen Jahrzehnten an christlichem Zeugnis geleistet hat, ist konkret fassbar: sein unbestrittener Beitrag zur Gründung der Vereinten Nationen und zum Text der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte; grundlegende theologische Arbeit zu Taufe, Eucharistie und Amt sowie wichtige Beiträge zur missionstheologischen Reflexion; prophetisches Mahnen zu Anliegen wie nachhaltige Entwicklung, Rassismus, interreligiöser Dialog und Klimawandel – lange bevor diese in der öffentlichen Diskussion angekommen waren. Fast alle Erfolge gaben aber auch Anlass zu Kontroversen. So distanzieren sich in den 1970er Jahren viele Evangelikale vom Weltkirchenrat wegen des nach ihrer Meinung zu schwachen Engagements für Mission und Evangelisation. Gleichzeitig stand immer wieder sein starkes politisches Engagement, z.B. das Programm zur Bekämpfung des Rassismus mit seiner entschlossenen Unterstützung der Anti-Apartheid-Bewegung im südlichen Afrika, im Kreuzfeuer der Kritik.

...t der Kirchen (1948-2008)

Als der ÖRK auf der Vollversammlung 1998 in Harare den 50. Jahrestag seiner Gründung feierte (wir berichteten im «Evangelischen Forum» dazumal von der Teilnahme des Pfarrehepaars Ritter), würdigte Nelson Mandela das Programm, durch das auch er Unterstützung erfahren hatte, als Ausdruck «echter Solidarität». Es habe gezeigt, «dass Sie uns nicht lediglich als ferne Wohltäter karitativ unterstützen, sondern uns im Kampf um unsere gemeinsamen Ziele zur Seite stehen wollten». «Für uns in Südafrika, im südlichen Afrika, ja auf dem ganzen Kontinent», so erklärte er, «ist der ÖRK von jeher ein Vorkämpfer für die Sache der Unterdrückten und Ausgebeuteten gewesen.» Die grösste Leistung des ÖRK sehen diejenigen, die über die Jahre hinweg mit dem Weltkirchenrat in Verbindung kamen, nicht darin, dass er ein bestimmtes Anliegen aufgegriffen, ein bestimmtes Programm durchgeführt oder ein bestimmtes Dokument veröffentlicht hat, sondern im Zusammenhalt der Kirchen, in der Gemeinschaft, die sie allem Trennenden zum Trotz bewahren und leben. Und der ÖRK wächst weiter. Gegenwärtig gehören ihm 347 Kirchen und Denominationen in mehr als 110 Ländern und Territorien in der ganzen Welt an. Die Russische Orthodoxe Kirche wurde 1961 Mitglied; die Römisch-katholische Kirche arbeitet in vielen Programmbereichen inzwischen eng mit dem ÖRK zusammen und ist Vollmitglied in den Kommissionen für Glauben und Kirchenverfassung und für Mission und Evangelisation.

Das Wachstum des ÖRK ist ein Zeichen seines Erfolgs und zugleich eine Herausforderung für die Zukunft, denn es macht deutlich, dass sich das Gesicht der Ökumene und des Christentums wandelt. Die meisten Gründungsmitglieder des ÖRK waren 1948 europäische und nordamerikanische Kirchen, wenngleich auch Kirchen aus anderen Regionen vertreten waren. Heute kommen die meisten Mitglieder aus Afrika, Asien, der Karibik, Lateinamerika, dem Nahen Osten und dem Pazifik. Die Vielfalt der Kirchen im ÖRK macht Ökumene zu einer beständigen Aufgabe: sie verbindet, schärft die Sicht, verändert, um so die Einheit wahrhafter zum Ausdruck zu bringen. Der intensive Dialog, der in den letzten zehn Jahren zwischen den orthodoxen Kirchen und anderen Traditionen geführt wurde, hat der Gemeinschaft der Kirchen die Augen dafür geöffnet, dass einige Praktiken, die den meisten westlichen Mitgliedskirchen vertraut waren, für andere fremd und entmutigend waren. Infolgedessen wurde die Geschäftsordnung des ÖRK in wichtigen Punkten abgeändert und insbesondere das Konsensverfahren bei der Entscheidungsfindung eingeführt.

Wer nun also, wie das Thema des 60-jährigen Gründungsjubiläums es sagt, «gemeinsam Veränderung bewirken» will, wird also nicht nur das 60-jährige Bestehen einer Institution, sondern vielmehr einer Gemeinschaft, einer Bewegung und einer Vision zu feiern. Vor sechs Jahrzehnten haben die Teilnehmenden in Amsterdam bekannt: «Wir sind voneinander getrennt, nicht nur in Fragen der Lehre, der Ordnung und der Überlieferung, sondern auch durch unseren sündigen Stolz: Nationalstolz, Klassenstolz, Rassenstolz.» Wenn sich auch an dieser Realität bis heute nichts geändert hat, so besteht doch auch die ökumenische Vision fort: «Aber Christus hat uns zu Seinem Eigentum gemacht, und in Ihm ist keine Zertrennung», heisst es weiter in der Botschaft von Amsterdam. Es bleibt die konkrete und mit Leben gefüllte Selbstverpflichtung der Kirchen, die sich trotz aller Spaltungen zwischen ihnen und in der Welt auf die Erklärung von 1948 berufen: «Wir haben den festen Willen, beieinander zu bleiben.»

Nähere Informationen siehe auch auf der Website des ÖRK unter www.oikoumene.org



Ökumene erlebbar machen

Partnerschaft mit der Evangelisch-reformierten Kirche in Litauen

Sammeln für einen guten Zweck

Regelmässig sammeln wir in den Gottesdiensten unserer Kirche für verschiedene Hilfswerke und Organisationen. In den vergangenen Jahren war ein Schwerpunkt unserer Sammlungen das vom HEKS (dem Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz) betreute kirchliche Begegnungs- und Ferienzentrum Belec in Tschechien für Jugendliche, Familien und besonders für Menschen mit einer Behinderung. Eine Gruppe aus unserer Gemeinde hat im Herbst 2002 zusammen mit dem Osteuropa-Beauftragten des HEKS diese Einrichtung besucht. Anschliessend hat unsere Kirchgemeinde dem HEKS die Projektunterstützung für mindestens fünf Jahre versprochen. Diese Verpflichtung ist nun abgeleistet und die Erfahrung zeigt einen ziemlich einseitigen Verlauf. Es konnte keine echte Partnerschaft erreicht werden. Kirchenvorstand und Pfarramt waren sich einig, dieses weiterlaufende HEKS-Projekt nicht mehr zu fördern und nach etwas Neuem zu suchen. Die Idee war, durch den Aufbau einer Partnerschaft mit einer anderen Kirche oder Kirchgemeinde gegenseitig von einander zu lernen und sich zu unterstützen.



Wechselseitige Partnerschaft

Eine Partnerschaft sollte möglichst viele Kirchenmitglieder einbeziehen. Vorerst entstand nun die von Pfarrerin Karin Ritter geleitete «Arbeitsgruppe Partnerschaft». Die Mitglieder Elisabeth Kuster, Fritz Koslowski, André Ritter und Fritz Erb haben sich mehrfach getroffen, um den richtigen Partner zu finden. HEKS hat eine grosse Palette von Unterstützungsprojekten in Afrika, Asien und Südamerika, aber auch in Osteuropa. Die Gruppe war der Meinung, dass wir uns auf Europa beschränken sollten, damit auch ein persönlicher Kontakt von Mitgliedern der Partner möglich sein wird. Angeregt durch eine private Reiseerfahrung von Elisabeth Kuster stand bald das Baltikum, also die Staaten

Lettland, Estland und Litauen im Zentrum unserer Überlegungen. Die Rückfragen beim HEKS ergaben, dass die Evangelisch-lutherischen Kirchen in Estland, Lettland und Litauen reichlich Hilfe aus den Skandinavischen Ländern und auch aus Deutschland erhalten würden und es dagegen den reformierten Kirchen in Polen und Litauen besonders schlecht gehe. Nach weiteren Erkundigungen bei kirchlichen Organisationen in Deutschland und etlichen Sitzungen hat die AG Partnerschaft dem Kirchenvorstand die Evangelisch-reformierte Kirche in Litauen als Partner für unsere Evangelische Kirche im Fürstentum Liechtenstein vorgeschlagen.

Die Reformierte Kirche in Litauen

In Litauen leben etwa 7000 reformierte Christen (ca 0,2% der Bevölkerung) mehrheitlich in der Region um Birzai im Norden des Landes. Dies ist eine ländlich geprägte Gegend, entsprechend gross sind die wirtschaftlichen Schwierigkeiten (Ab- und Auswanderung). Die Reformierte Kirche existiert in Litauen seit 1557. Für eine lange Zeit war sie die bedeutendste Kirche im ehemaligen Großherzogtum Litauen. Dann schrumpfte sie aufgrund politischer Entwicklungen und vor dem 2. Weltkrieg zählte sie noch gut 10'000 Gemeindeglieder. Die Reformierte Kirche in Litauen hat unter der Zeit der Sowjetherrschaft stark gelitten, Kirchen und andere kirchliche Gebäude wurden enteignet. Seit einigen Jahren findet ein wechselvoller Konsolidierungsprozess statt. Es gibt derzeit acht Kirchgemeinden, aber ein grosses Problem ist der Mangel an ausgebildeten Theologen. In den nächsten Jahren soll die Ausbildung und Ordination von Pfarrerinnen und Pfarrern gefördert, und der Wiederaufbau verschiedener kirchlicher Gebäude, u.a. eines Jugendcamps für Sommerlager, in Angriff genommen werden. Die Kirche wird heute vom reformierten Bund in Nordwestdeutschland unterstützt. Dieser entsendet einen Beauftragten regelmässig nach Litauen. Mit ihm sind wir in Kontakt, ebenso wie mit dem Generalsuperintendenten der Evangelisch-reformierte Kirche Litauens, Pfarrer Rimas Mikolauskas. Finanziell wird die Kirche auch vom Gustav Adolf Werk und von der Regierung Litauens unterstützt.

Weitere Schritte geplant

Nachdem unser Kirchenvorstand und die Kirchgemeindeversammlung dem Projekt grundsätzlich zugestimmt und wir auch aus Litauen positive Signale erhalten haben, wird die Sache vorangetrieben. Anfangs September wird Pfarrer Miroslav Danys, der Osteuropa-Beauftragte der Lippischen Landeskirche, kurz in Vaduz weilen und unseren Kirchenvorstand sowie die AG-Partnerschaft treffen. Um sich vor Ort ein Bild über die aktuelle Situation zu machen, ist für Mitte November schliesslich eine kurze Erkundungsreise der Verantwortlichen nach Birzai geplant.

Fritz Erb

Neuer Internetauftritt unserer Kirche

Modernisierungen machen – zum Glück auch vor unserer Kirche nicht Halt. So war es höchste Zeit, die in die Jahre und aus der Mode gekommene Website unserer Kirche zu erneuern. Unter der alten Adresse www.kirchfl.li erwartet Sie ab sofort ein neues Erscheinungsbild.

Internet und Kirche. Passt das überhaupt zusammen? Während das eine nur durch echte Begegnung und Gemeinschaft lebt, versteckt sich das andere hinter der Anonymität, ist ein stummes Gegenüber. Zugleich ist es eine Tatsache, dass gerade die Kirche, will sie denn weiterhin lebendige Gemeinschaft sein, auch Plattform für ihre jungen und jung gebliebenen Mitglieder sein muss. Dies im Bewusstsein, ist die Kirche plötzlich doch nicht mehr so weit vom Internet entfernt. Die Evangelische Kirche im Fürstentum Liechtenstein hat dies schon vor Jahren erkannt und eine eigene Website unterhalten. Damals waren grellen Farben und auffällige Symbole im Trend, heute soll das Gesamtbild möglichst klar und ruhig erscheinen. Höchste Zeit also für uns, die Website der Kirche neu zu überdenken.

In der Anfangsphase ging es vor allem darum, sich im Sinne von «best practice» durch die Webseitenlandschaft zu klicken, um sich klar darüber zu werden, wie die neue Website gestaltet sein könnte – und wie auf keinen Fall. Eine Aufgabe, die Pfarrerin Karin Ritter gemeinsam mit dem Sekretariat übernommen hat. Das Bild des künftigen Internetauftritts wurde immer klarer und schliesslich ging es darum, einen Anbieter zu finden, der diese Ideen aufnimmt und umsetzt. Mit der Firma Sitewalk und mit Herrn Leone Ming hatten wir von Anfang an erfahrene Partner zu Seite, die unsere Ideen aufgenommen und sowohl technisch als auch gestalterisch umgesetzt haben.

Altbewährtes und Neues

Immer wieder wurden einzelne Punkte diskutiert und abgeändert. Im Fokus stand bei allen Überlegungen die Frage, welche Informationen für die Zielgruppe interessant, nützlich oder gar notwendig sind. Vertrautes wie das Leitbild oder das Kirchen-ABC wurden beibehalten, wobei gerade Letzteres mit vielen nützlichen Links versehen wurde, um zu einem einzelnen Thema noch umfassendere Informationen zu erhalten. Auch das «Forum», welches Sie gerade in Händen halten, kann weiterhin heruntergeladen werden. Dazu kommen weitere Publikationen und Presseberichte über unsere Kirchgemeinde. Ganz neu sind der übersichtliche Veranstaltungskalender sowie der Newsteil mit ständig wechselnden Beiträgen über unsere oder andere Kirchen. In der Fotogalerie sollen besondere Anlässe künftig bildlich festgehalten werden. Ein gutes Stück Lebendigkeit vermittelt sicher auch die Vorstellung des Vorstands sowie der Mitarbeiter der Kirche unter der Rubrik «Wir». Auch eine Website muss kein starres Gerüst sein und so sind wir bestrebt, sie stetig zu aktualisieren und anzupassen. Da dies künftig im Sekretariat gemacht wird, kann auf Änderungen schneller reagiert werden als bisher.



Herzlich laden wir Sie ein, sich durch die Seiten zu klicken und sich selbst ein Bild zu machen. Wir sind gespannt auf Ihr Feedback.

Dunja Hoch

Unsere Termine September 2008 und Oktober 2008

Gottesdienste

7. September, 10 Uhr

Gottesdienst mit Prädikantin Margrit Eggenberger, Grabs.

14. September, 10 Uhr

Gottesdienst mit Pfarrer Ruedi Balz, Grub.

21. September, 10 Uhr

Jugendgottesdienst mit Pfarrer Dr. André Ritter und Team, anschliessend Apéro.

28. September, 10 Uhr

Abendmahlsgottesdienst zum Erntedank mit Pfarrerin Karin Ritter.

28. September, 11 Uhr Evangelische Kirche

Ökumenischer Kindergottesdienst zum Erntedank.

5. Oktober, 10 Uhr

Gottesdienst mit Pfarrer Dr. André Ritter.

12. Oktober, 10 Uhr

Gottesdienst mit Pfarrer Hans Jaquemar.

19. Oktober, 10 Uhr

Gottesdienst mit Pfarrer Dr. André Ritter.

26. Oktober, 10 Uhr

Evangelische Kirche Ebenholz

Gemeinsamer Abendmahlsgottesdienst der beiden evangelischen Kirchen zum Reformationsfest mit Pfarrerin Karin Ritter und Pfarrer Hartwig Janus. Anschliessend Apéro im Treffpunkt.

26. Oktober, 11 Uhr St. Florin

Ökumenischer Kindergottesdienst, Thema: Franz von Assisi.

Weitere Veranstaltungen:

16. September, 12.30 Uhr bis ca. 18.30 Uhr

Ausflug des «Altersnachmittags» nach Meersburg (siehe S. 3).

29. September, 20 Uhr

Beginn des «Gospelprojektes» in unserer Kirche (siehe S. 3).

16. bis 19. Oktober

Jugendreise nach Salzburg (siehe S. 3).

Bitte vormerken:

2. November, 10 Uhr Vaduzer Predigt 2008

In diesem Jahr ist der Dirigent Franz Welser-Möst bei uns zu Gast.